

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Dr. C. F. W. Mohr, Pulsnitz, Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen, hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundgebühren in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großpörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lehendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. F. W. Mohr's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 227

Donnerstag, den 27. September 1928

80. Jahrgang

Amlicher Teil.

Sonntag, den 30. September und Montag, den 1. Oktober 1928 | Montag, den 1. Oktober 1928

Krammarkt in Pulsnitz.

Biehmarkt in Pulsnitz.

Das Wichtigste

„Graf Zeppelin“ wird in der kommenden Woche eine Norddeutschland-Fahrt unternehmen.
In einem unerklärlichen, plötzlichen Versagen der Motoren wird die Ursache für die Notlandung der „Deutschland“ erblickt.
Wie der „Vokalanziger“ aus Mahabad meldet, ist das Flugzeug „Europa“ am Mittwoch abend gegen 6 Uhr von Karachi kommend nach Eintritt der Dunkelheit auf dem Exerzierplatz der Mahabad-Brigade gelandet.
Der Reichspräsident ist Mittwoch 21^{er} mit dem Fahrplannahmigen Zuge von Görlitz wieder in Berlin eingetroffen.
Der Völkerbund hat seine Septembertagung beschlossen.
Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris berichtet die „Agentur Indo Pacific“ aus Charpin, daß die Best Laonansu erreicht hat. Insgesamt sind ihr 400 Personen erlegen.
Nach Meldungen aus Rangoon hat die Volkspartei in der gesetzgebenden Versammlung von Burma in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Zusammenarbeit mit der Simon-Kommission abzulehnen und die Trennung Burmas von Indien zu fordern.
Der argentinische Senat und die Deputiertenkammer haben nach Meldungen aus Buenos Aires weitere Zahlungen Argentiniens an den Völkerbund abgelehnt. Die Genehmigung der im laufenden Haushalt eingeleiteten Zahlung an den Völkerbund wurde gleichfalls verweigert.
Nach Meldungen aus Athen sind im Bezirk von Korinth neue heftige Erdbeben verspürt worden. Zahlreiche neugebaute Häuser weisen Risse auf.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz (Anfug.) Es ist zu beobachten, daß vor den Jahrmärkten die auf dem Hauptmarkt, Neumarkt und Bismarckplatz aufgerichteten Bretterhäuser von den Kindern als Spielplatz benutzt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für evtl. Schäden der Eltern für ihre Kinder haftbar sind; außerdem kommt der Rat für evtl. Unglücksfälle nicht auf. Die Eltern wollen daher ihre Kinder ernstlich warnen.

Pulsnitz (Verpachtung von Kleingartenland.) Wie aus einer Bekanntmachung des hiesigen Kleingartenbauvereins im Anzeigenteil der heutigen Nummer hervorgeht, bietet sich für die Einwohnerschaft der Stadt günstige Gelegenheit, geeignetes Pachtland zur kleingärtnerischen Bewässerung zu erwerben. Pachtlustige wollen sich deshalb zu der in der Bekanntmachung angegebenen Zeit am Eingang der Gartenkolonie am Ruffergasse einfinden.

Pulsnitz (Arthur Wenzel kommt!) Dieses dürfte genügen um am kommenden Sonntag den Saal des Hotel „Grauer Wolf“ bis auf den letzten Platz zu füllen. Ueber Arthur Wenzels Vorzüge und Leistungen noch ein empfehlendes Wort zu schreiben, erübrigt sich, sein Ruf ist fest begründet. Unter anderem gastierte der Künstler in der Scala in Berlin, Kristallpalast Leipzig, Hansa-Theater Hamburg, Zentral-Theater Dresden und Chemnitz usw. und erzielte mit seinem Programm der 15 Attraktionen überall unerhörte Erfolge. Man wird deshalb gut tun, sich am Sonntag im „Grauen Wolf“ rechtzeitig ein Plätzchen zu sichern.

(Flure und Treppen beleuchten) Bei dem frühen Eintritt der Dunkelheit seien die Hausbesitzer an ihre Pflicht der Beleuchtung der Flure und Treppen erinnert. Bei entstehenden Unglücksfällen infolge unbeleuchteter Treppen und Flure hat schon mancher haftpflichtig gemachte Hausbesitzer seine Nachlässigkeit schwer büßen müssen.

(Die Ansitze des Mitfahrens von Personen auf Fahrrädern) ist in letzter Zeit hierorts vielfach beobachtet worden. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß nur das Mitfahren von Kindern bis zu 6 Jahren, für die eine besondere Sitzgelegenheit am Fahrrad angebracht sein muß, gestattet ist. Das Mitnehmen von größeren Kindern und erwachsenen Personen auf dem Fahrrad ist polizeilich verboten, weil der Verkehr eine Gefährdung erleidet und bei geringen Hindernissen Unglücksfälle entstehen können. Da die hiesigen Polizeibeamten angewiesen sind, der Beachtung dieser Vorschrift besondere Auf-

Hindenburg nimmt die Parade ab

Ein hoher Festtag für Görlitz und Umgebung

Görlitz. Die Stadt und ihre weitere Umgebung stehen vollkommen im Zeichen der großen Truppenparade, die am Mittwoch vormittag 10 Uhr, von schönem Herbstwetter begünstigt, vor dem Reichspräsidenten bei Obersjohra stattfand. Ungezählte Fremde, die dem militärischen Schauspiel beiwohnen wollten, waren bereits im Laufe des Dienstags eingetroffen; sämtliche Hotels waren überfüllt. Zahlreiche Geschäfte in der Stadt waren am Mittwoch vormittag geschlossen. Die Schulen, die zum Teil zur Unterbringung der Truppen herangezogen wurden, hatten zwei Ferientage eingelegt. Bereits seit den frühen Morgenstunden marschierten ununterbrochen geschlossene Truppenabteilungen durch die Straßen der Stadt in der Richtung nach dem Paradeplatz. In Görlitz wie in allen Ortsteilen auch der benachbarten Kreise sammelten sich die Militär-, Krieger- und Vaterländischen Vereine und Verbände, die auf den An- und Abmarschstraßen kilometerlange Spaltere bildeten, um dem Reichspräsidenten zu huldigen. Pünktlich um 10 Uhr galoppierte der Chef der Heeresleitung, General Heye, auf den Feldmarschall zu und meldete ihm die Paradeaufstellung. Hindenburg, in der Uniform seines 3. Garderegiments, hob dankend den Marschallstab. Gleichzeitig rasselten in der Ferne die Trommeln, schrillten die Pfeifen. Die Kompaniefronten setzten sich in Bewegung. Weit voraus der Oberbefehlshaber der Gruppe I, General von Tschischwitz, und der Kommandeur der IV. Division, Generalleutnant von Woellwarth, mit ihren Stäben.

Der Marsch von 10 000 Soldatenstiefeln dröhnte über das Stoppelfeld wie ein einziger Tritt. Regiment nach Regiment, die gesamte Infanterie der IV. Division, die zugeteilte Wandervertruppe, je ein Bataillon der Regimenter 1 und 8 und die 4. Pioniere. Radfahrer-Kompagnien als letzter Teil der Fußtruppen, im flotten Gleichschritt, die Räder an der Hand; dann das Artillerieregiment 4 und die Nachrichtenabteilung 4 in Zugkolonnen im Trab. Zum ersten Male seit über dreißig Jahren defilierte deutsche Kavallerie mit gezogenem Säbel. Den Schluß des Vorbeimarsches bildeten zwei reitende Abteilungen und eine Kraftwagenbatterie des Artillerieregiments III.

Einundeinehalbe Stunde dauerte der Vorbeimarsch. Während der ganzen Zeit stand der 80jährige Feldmarschall, die Hand auf dem Degentnauf gestützt.

Neue Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“

In nächster Woche 45stündige Fahrt über Norddeutschland. Friedrichshafen. „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch mit 1.15 Uhr zu einer weiteren Werkstättenfahrt aufgeflohen. Diese Fahrt dauerte etwa vier Stunden und führte über das Gebiet des Bodensees und seiner weiteren Umgebung. Sie sollte vor allem der Erprobung der Funkanlage, die bei der Süddeutschlandfahrt versagt hatte, und anderen technischen Zwecken dienen. Dr. Edener war diesmal nicht selbst mit aufgestiegen, da er das Schiff von der Erde aus bei seiner Arbeit in der Luft beobachten wollte. Das Kommando führte Kapitän Flemming. Die Luftverhältnisse waren günstig, es herrschte sonniges Herbstwetter.

Die weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin“ werden voraussichtlich folgende sein: Am Freitag eine Fahrt nach Wien mit Benzol als Betriebsstoff; darauf eine kurze Fahrt mit Mangan als Antriebsstoff, und dann am Dienstag kommender Woche eine der großen Fahrten vor der Amerikafahrt. Diese lange Fahrt wird über Berlin nach dem Norden führen und länger als 45 Stunden dauern.

Befristete Zulassung des Luftschiffes. In Friedrichshafen fand eine gemeinsame Besprechung zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der

Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Luftschiffes „das Zeppelin“ statt. Hinsichtlich des weiteren Verfahrens wegen der Zulassung des Luftschiffes kamen alle drei beteiligten Stellen zu folgendem Ergebnis: Die Versuchsanstalt wird dem Reichsverkehrsminister eine Lufttüchtigkeits-erklärung ausstellen, die mit bestimmten Vorbehalten bezüglich aerodynamischer, statischer und allgemeiner Betriebsfeststellungen versehen ist. Wegen der Vorbehalte werde die Versuchsanstalt dem Reichsminister vorschlagen, die Zulassung des Luftschiffes, befristet bis zum April 1929, auszusprechen.

Schlussitzung des Völkerbundes.

Erste Mahnung zur Ueberprüfung der Minderheitsfragen. Genf. Zu Beginn der letzten Sitzung der diesjährigen Völkerbundversammlung am Mittwoch, betonte der holländische Vertreter, der Präsident der Vorbereitenden Überprüfungs-Kommission, P o u d o n, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, ernsthaft an eine Ueberprüfung der bisherigen Methoden der Minderheitsfrage zu denken. Zunächst müsse das bisherige System des Dreierkomitees des Rates für Minderheitsfragen wirksamer ausgestaltet werden. Das Dreierkomitee müsse häufiger als bisher zusammentreten.

Es begann dann die Finanzdebatte. Der bulgarische Berichterstatter M o l o f f referierte über das Budget des Völkerbundes. Die Abstimmung ergab: 18 Ja für das Budget, wie es vorgeschlagen wurde; 6 Stimmen Nein, 11 Enthaltungen und 15 Abwesende. Auf diese Art drang die Meinung von 18 unter 50 Stimmen durch. Da sich weiter kein Widerspruch erhob, wurde das Budget einstimmig für angenommen erklärt. 35 Delegierte, davon 4 Deutsche, verteilten sich auf die 200 Plätze im Sitzungssaal.

Verschleppung der ostoberschlesischen Schulfrage durch den Völkerbundrat.

Genf. Der Völkerbundrat tritt am Mittwoch noch einmal zusammen, um dreizehn bisher noch unerledigte Punkte der Tagesordnung zum Abschluß zu bringen. Der Rat wird sich besonders mit der Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien über die Schließung einer Reihe von deutschen Minderheitenschulen durch die polnischen Behörden zu befassen haben. Es scheint die Absicht zu bestehen, die Rechte Oberschlesiens hinsichtlich der Schließung der Schulen einem Juristenausschuß zur Prüfung zu übertragen.

Staatsminister z. D. Bauer-Sondershausen mit der Regierungsbildung in Thüringen beauftragt.

Weimar. Nachdem der demokratische Unterhändler Professor Dr. K r ü g e r seinen Auftrag an den Präsidenten des Thüringischen Landtags zurückgegeben hat, hat der Präsident den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Staatsminister z. D. B a u e r - S o n d e r s h a u s e n, erucht, die Funktionen des Unterhändlers für die Regierungsbildung zu übernehmen.

Der Ruf nach bedingungsloser Räumung.

Entschließung des pfälzischen Kreistages. Mannheim. In der Vollziehung des Kreistages der Pfalz wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Kreistag als die berufene Vertretung der gesamten Bevölkerung der von Frankreich besetzten Pfalz erhebt einmütig den Ruf nach sofortiger, bedingungsloser Räumung. Nachdem Deutschland alle Bedingungen des Versailler Vertrages restlos erfüllt hat, richtet in erster Stunde der Kreistag an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, unter allen Umständen eine frühere Räumung des besetzten Gebietes nicht durch die Preisgabe weiterer Lebensrechte des deutschen Volkes erreichen zu wollen. Der Kreistag erklärt feierlich, daß die Pfalz entschlossen sei, lieber das Joch der fremden Besatzung bis zur letzten Stunde weiterzutragen, als die frühere Räumung durch neue schwere Opfer zu erringen.

